

Tierschutz ist Klimaschutz

BUND-Recherchen zur Tierhaltung in
Deutschland

BUND

Reinhild Benning, Leiterin Agrarpolitik

Juni 2009

Treibhausgase der Landwirtschaft in Deutschland: 13 % der Gesamt THG

Landwirtschaft (ohne Futterimporte!) 133 Mio t CO₂ Äquivalente
Straßenverkehr 152 Mio t

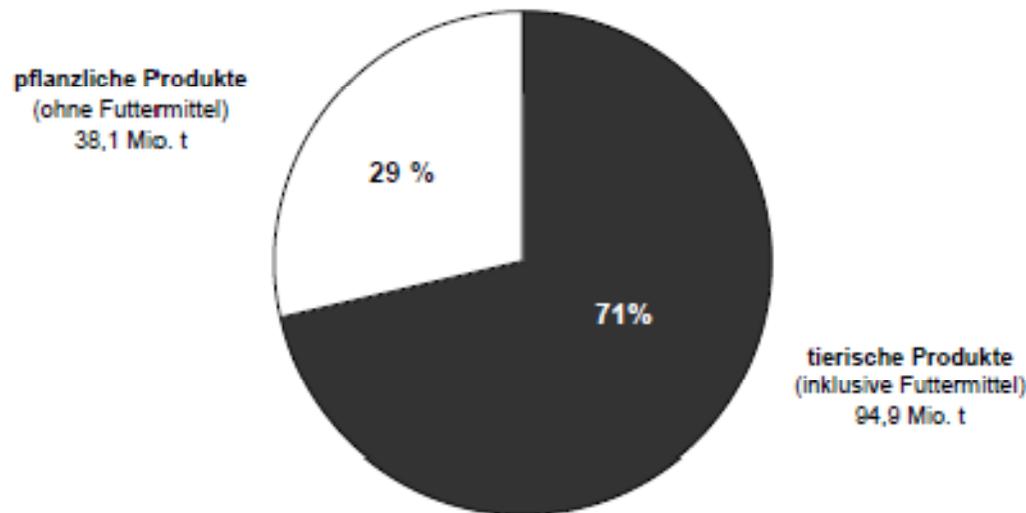


Abbildung 2.5: Anteile an den Treibhausgasemissionen der deutschen Landwirtschaft im Jahr 2006 [in % und Mio. t CO₂-Äquivalenten]

Quelle: IÖW 2008

Verbindliche Maßnahmen zur Senkung der THG fehlen!

Selbstversorgungsbilanz EU 2007



Schweinefleisch
Geflügel
Milch

107 %
102 % (rasch steigend)
115 %

Quelle: EU-Kommission



Fazit:

- Jedes zusätzlich eingestellte Tier geht rechnerisch in den Export
- Eine regionale Selbstversorgung unter 100 % (Beisp.: Selbstversorgung Geflügel in DE: 66 %) ist **KEIN** Hinweis auf
 - reale Nachfrage
 - ausreichende Erzeugerpreise für bäuerliche Betriebe
 - Mehrbedarf an Produktion

Recherche Trends in der Tierhaltung

Geflügel

Bestand in DE

39 Mio Legehennen

50 Mio Masthünchenplätze

Ges. ca. 90 Millionen Tierplätze für Legehennen und Masthühnchen

Beantragte Plätze 2005-2008:

26 Mio Geflügelplätze

Anteil von Umnutzungen (Käfig auf z.B. ausgestalteter Käfig) ist nicht bekannt.

Wenn die beantragten Anlagen genehmigt und gebaut werden, bedeutet dies einen Anstieg des Geflügelbestandes um rund 30 %.



Bilder: econautix und freechicken.de



Bild: Hölscher und Leuscher Gruppe, Agrartechnik

Recherche Trends in der Tierhaltung

Schweine

Bestand in DE

2003: 103 404 Betriebe hielten 26 334 320 Schweine

2007: 80 453 Betriebe hielten 27 125 299 Schweine

Wenn die beantragten Anlagen genehmigt und gebaut werden, bedeutet dies einen Anstieg des Schweinebestandes um rund 7 %.



Fleischboom ohne Futter

EU: Eiweißfutter (Soja): **Import : 78 %** **ca. 30 Mio t**
DE: Eiweißfutter (Soja) **Import: 72 %**

Quelle: Deutsche Futtermittelwirtschaft 2008

65 % der Sojaimporte stammen aus Argentinien und Brasilien und zerstören dort Regenwald



Quelle: FoEI Regenwaldrodung für Futtermittel und Agrokraftstoffe in BR

Fazit:

- EU /DE hochgradig abhängig von Protein-Importen
- Bereits heute beansprucht EU-Landwirtschaft in Ländern des Südens 20 % mehr Agrarfläche als in EU zur Verfügung steht
- Regenwald wird für Soja gerodet, um in EU und DE Überschüsse zu produzieren

Rückgang der Weidehaltung: Nachteil für Klima und Tiere

Klimanachteil

Grünlandverlust 2003-2007: 154.000 ha

C-Bindung Grünland: ca. 120 t/ha

Klimawirkung Grünlandumbruch: 2004: 1 Mio t CO₂ Äq

Tierschutznachteil:

Auswirkung der Hochleistungszucht (+35 % in 40 Jahren) und ganzjährigen Stallhaltung z.B. auf Milchkühe:

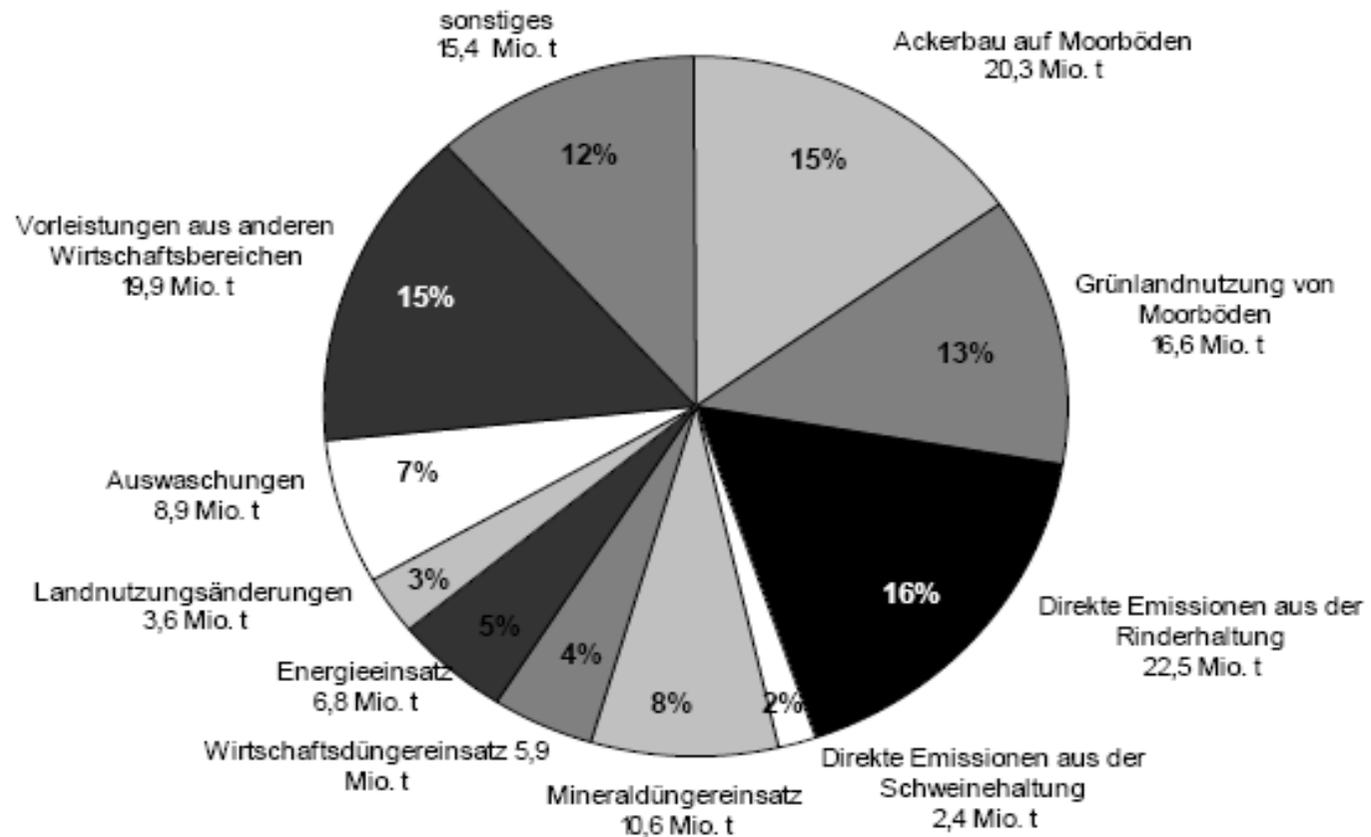
Eutererkrankungen: + 600 %

Akute und chronische Euterentzündung bei 30 % der Kühe

Klauen- und Gliedmaßenkrankungen: + 300 Prozent

Hauptursachen für Schlachtung nach 2-5 Laktationen: Euter-, Stoffwechsel-, Gliedmassen-Erkrankungen, Unfruchtbarkeit

Deutsche Tierärztetag: „Qualzucht von Nutztieren“: physiologische Obergrenze wird mit Hochleistungszucht überschritten



Fleisch- und Milchindustrie setzt auf Export

- Der Markt in der EU für Fleisch und Milch ist übersättigt
- EU-Bürger sind tendenziell überernährt, teils krank daran
- Fleischkonsum sinkt leicht in einigen West-Ländern
- Rund 30 % der Lebensmittel landen bereits im Müll

-> Wachstum nur im Export möglich

Aber:

- Rohstoffkosten in EU höher*
- Beisp: Erzeugerkosten Milch in EU > 40 €-Cent – Weltmarkt 19 €-Cent*

Ziele der exportorientierten Industrie:

- Rohstoffpreise senken
- Teure Umweltstandards senken
- Rationalisieren, Strukturwandel
- Subventionen abgreifen
- Exportmärkte liberalisieren (WTO-Doha-Runde)

!Genau das tut die jetzige Bundesregierung!



Bundesregierung und Länder fördern Mastanlagen

- Länder leiten Agrarbeihilfen aus Brüssel in Investitionsförderung für Ställe, Schlachthöfe, Molkereien
- Ausbau der Exportförderung (Neu: BMELV-Staatsekretär wird 2008 zum „Exportbeauftragten“ ernannt)
- Abbau der Umweltauflagen seit CDU-Agrarministerium (Erhöhung der Obergrenzen für UVP, Aufweichung der Düng-VO, Aufhebung der Flächenbindung für Tierhaltung, u.a.)



NGOs übergeben den Weltagrarbericht an BM Ilse Aigner , Grüne Woche 2009

BUND-Forderungen

- Bundesländer müssen Agrarförderung für Ländlichen Entwicklung jetzt in artgerechte Tierhaltung, Klima- und Artenschutz leiten
- DE in der EU: Agrarsubventionen legitimieren: umverteilen auf Agrarumwelt-Programme (EU-Agrarpolitik nach 2013 ist die Chance!)
- Ökolandbau und Regionalvermarktung stärken
- EU-Marktregulierung aus ökologischen Gründen:
 - EU-Proteinstrategie
 - Limits für Tierhaltung
 - Exportförderungs-Stopp
- EU-weite Kennzeichnung der Tierhaltung (vgl. Eier-Code)
- Gentechnik- Kennzeichnung für tierische Produkte



Tierschutz und Klimaschutz voranbringen als Teile der MULTIFUNKTIONALEN LANDWIRTSCHAFT

- Die Kulturtechnik der Tierhaltung muss Allgemeingut bleiben.
- Ausrichtung auf den Weltmarkt/ "Konkurrenzfähigkeit" bewirkt das Gegenteil

